Selma Lagerlöf und Stockholms Frauen

Autor(en): **Heymans, Paula R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **14 (1909-1910)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-310703

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

XIV. Jahrgang № 5. Bern, 15. Febr. 1910.

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort — Ein Zufluchts- und ein Sammelort.

Schweizerische

Lehrerinnen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweizerischen Lehrerinnen-Verein

Erscheint je am 15. jeden Monats

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 2. 50, halbjährlich Fr. 1. 25. **Inserate:** Die gespaltene Petitzeile 15 Cts.
Adresse für Abonnements, Inserate etc.: Buchdruckerei Büchler & Co. in Bern.
Adresse für die Redaktion: Frl. Dr. *E. Graf,* Sekundarlehrerin in *Bern.*
Mitglieder des Redaktionskomitees
Frau *Zurlinden-Bern;* Frl. *Benz-Zürich;* Frl. *Blattner-Aarau;* Frl. *Wohnlich-St. Gallen.*

Inhalt von Nummer 5: Selma Lagerlöf und Stockholms Frauen. — Die prophylaktischen Massnahmen der Jugendfürsorge. — Die Einbeziehung der Lehrerinnen in die Witwen- und Waisenstiftung der zürcherischen Volksschullehrer. — Die Mädchenfortbildungsschule. — Schweiz. Lehrerinnenverein. — Mitteilungen und Nachrichten. — Unser Büchertisch. — Stellenvermittlung.

Selma Lagerlöf und Stockholms Frauen.

Nobelpreisträger — das Wort bedeutet etwas, und doch erscheint es wie etwas absolut Selbstverständliches, dass nun auch die schwedische Dichterin zu den Preisgekrönten gehört. — Es ist so viel in den Tagen der Feste zu Ehren der Empfängerin des diesjährigen Preises für Literatur geschrieben worden, daher ich hier nur einen kleinen Bericht über das Fest geben möchte, das die Stockholmer Frauen, in erster Linie die Stimmrechtlerinnen, zu denen ja auch „unsere" Selma zählt, veranstalteten. Dass dieses etwas post festum geschieht, macht die schlechte Verbindung, die ich von hier aus — einem Winkel im nordschwedischen Hochgebirge — mit der Aussenwelt habe.

In einem der neueren und eleganten Hotels der schwedischen Hauptstadt versammelten sich Frauen — ca. 1200 an der Zahl — ihre grosse Geschlechtsgenossin zu feiern. In dem prächtigen Wintergarten des Hotels, der wie ein Märchenheim wirkte mit seinen üppigen Palmen und Blattgewächsen, mit seinen Mauern im orientalischen Stil, Loggien, Altanen und blütengeschmückten Terrassen drängte sich die Menge der Festteilnehmerinnen. Etwas erhöht, unter der blaugelben Flagge, ein Goldstuhl, der Platz der Königin des Festes. Das Plätschern des Springbrunnens wird plötzlich übertönt von den Tönen des Festmarsches aus Tannhäuser — Selma Lagerlöf betritt den Saal, etwas bleich, ermüdet vielleicht von all dem, was in diesen Tagen auf sie einstürmte. Als die Musik verstummt, bricht plötzlich ein Huldigungssturm los, und spontan erklingt aus allen Kehlen das Lied: „Ach Värmeland, du schönes" (Värmland ist die Heimatsprovinz der Dichterin).

Dann sprach Dr. Lydia Wahlström (die Vorsitzende des Stimmrechtsverbandes) zu ihr, „die Goldstaub über das Grau des Lebens gegossen": Einen Dank der Kinder, denen sie das wundersame Märchenbuch „Nils Holgerssohn"

geschenkt; einen Dank der Frauen des Volkes, die auch ihre Selma kennen und lieben; den Dank der Frauen der Bewegung für das schwerwiegende Wort, das Selma Lagerlöf in der grossen brennenden Frage des politischen Stimmrechts gesprochen; und die Alten danken ihr dafür, dass sie deren Kindermärchen von neuem aufleben liess.

Manche gute Reden „fliessen munter fort"; mit weichem Lächeln auf den schönen edlen Zügen, die nie vergisst, wer sie einmal gesehen, dankt die Dichterin in ihrer einfachen, schlichten Weise. Sie gedenkt der Frau, deren Namen allezeit wie ein leuchtend Schild in der schwedischen Frauenbewegung erglänzt: Fredrika Bremer, und liest zum Schluss vor, was sie einst in „Dagny" am 25jährigen Todestage Fredrika Bremers geschrieben — von den Segnungen all der Frauen über „Mamsell Fredrika", die ihnen den Weg geordnet zu Höherem, Besserem. Und — so schloss sie — wie würde sie glücklich sein, wenn sie diesem Feste beiwohnen könnte und auf all die Frauen sehen, die einen Platz im Gemeinwesen errungen — Ärztinnen, Lehrerinnen, Geschäftsleiterinnen usw.

Nur eines würde sie missbilligen, „dass diese Frauen heute alles tun, um einen Menschen, d. h. mich, hochmütig zu machen".

Das Fest erreichte seinen Schluss. Selma Lagerlöf verlässt den Saal unter nicht endenwollendem Jubel. So schloss die Reihe der Feste für die Dichterin, Huldigungen, wie keine Königin je erfahren.

In ihr Elternheim in Värmland ist sie nun zurückgekehrt, auszuruhen von all den Tagen, frische Krafte für neues Schaffen zu sammeln.

Paula R. Heymans, Nordschweden.

(„Frauenbewegung.")

Die prophylaktischen Massnahmen der Jugendfürsorge.

Konferenzarbeit von Frl. *B. Bünzli,* Delegierte des tit. Schulrates St. Gallen an dem I. schweiz. Informationskurs für Jugendfürsorge in Zürich. 31. Aug. bis 12. Sept. 1908.

(Fortsetzung.)

6. Sicherung eines ausreichenden Einkommens der Eltern zur Ermöglichung einer geordneten Erziehung der Kinder: Zielbewusste und energische Mitarbeit an der Lösung der sozialen Frage.

Herr Regierungsrat *Ernst* wies in seiner Eröffnungsrede mit Nachdruck darauf hin, dass hinter den zahlreichen Postulaten der Jugendfürsorge als gewaltiger Hintergrund die allumfassende, soziale Frage emportauche, jene, die nur ein Teilstück sind, an Gewicht und Bedeutung mächtig überragend. Ich habe in meinem Referate aufs Nachdrücklichste bei Betonung aller Ursachen auf das soziale Elend hingewiesen, auf dessen sumpfigem Boden all das beängstigende und erschreckende Kinderelend jäh und üppig aufschiesst. Die meisten genannten vorbeugenden Mittel sind lindernde Plästerchen auf eine klaffende Wunde, die von innen aus immer neu blutet. Wollen wir also *der wichtigsten prophylaktischen Massnahme* der Jugendfürsorge gerecht werden und das Übel bei der Wurzel anfassen, so müssen wir helfen, *die Ursachen der sozialen Not zu beseitigen.* Ist einmal ein besserer sozialer Zustand geschaffen und dadurch die Familie, die Urzelle der menschlichen Gesellschaft, durch soziale Reformen wieder her-